Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 25 (1931)

Heft: 4

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Armen und lernte aus Erfahrung den tiefen, beglückenden Sinn und die Wahrheit des Spruches erkennen: Geben ist seliger als Nehmen.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Silfe für Mindererwerbsfähige. Der Verein Zürcher Werkstätten gedenkt in nächster Zeit die Strickstube Obersommeri ganz zu über= nehmen und in eine Genossenschaft umzuwan= deln. Desgleichen laufen gegenwärtig Bestrebungen, um die Taubstummenindustrie Lyg (kunstgewerbliche Lederwaren), die vor der Liqui= dation steht, zu übernehmen und mit der Blumenkorbfabrikation Effretikon in einer weitern Genoffenschaft zu vereinigen. Anläglich der im Dezember stattgehabten Versammlung der kantonalen Arbeitsgemeinschaft für Mindererwerbs= fähigenhilfe ist beschlossen worden, im Frühjahr oder Herbst 1931 einen 3. Fortbildungskurs für Berater von Mindererwerbsfähigen zu ver= anstalten. (Aus der "Boltsftimme", Biel.)

Aletendorf. Auf dem Uetendorf = Berg fand im Taubstummenheim die Weihnachtsfeier statt. Große Freude konnte man auf den Ge= sichtern der Pflegebefohlenen sehen. Ein Doppelsquartett verschönte die Feier, Pfleglinge rezistierten und Herr Missionar Haldemann, bernischer Taubstummenpfarrer, erfreute die Pflegslinge mit einer ansprechenden Weihnachtspredigt. Den Abschluß fand die Feier mit der Vorfühsrung des prächtigen Films "An den Toren der Antarktis".

Belgien. Lüttich. Anläßlich des Kongresses zur Verbesserung der Lage der Taubstummen in Lüttich am 15. August 1930 fand auch ein internationales Leichtathletiftreffen statt. An diesem beteiligten sich: Belgien (6 Mann), Frankreich (6), England (2), Polen (2), Schweden (6), erstmalig im Wettbewerb mit zentral europäischen Taubstummen, Holland (2) und Deutschland (3). Die deutsche Mannschaft gewann in der Gesamtwertung den 1. Plat mit 30 Punkten vor Schweden (26) und Frankreich (24), den von der Leitung der Internationalen Ausstellung in Lüttich gestifteten Chrenpreis in Form eines schönen, großen Pokals. Die erzielten Leistungen wurden durch Plat= und Witterungsverhältnisse einigermaßen beeinträchtigt, können aber doch als entsprechend bezeichnet werden.



k Gehörlose Pfadfinder in Schweden.
(Siehe Seite 20—21 in der letten Nummer.)

Kindergarten für Tanbstumme.

Ein Wort für Eltern taubstummer Rleintinder und für Taubstummenfreunde.

Der Eintritt in einen solchen Kindergarten bedeutet für die meisten taubstummen Rleinkinder eine wahre Erlösung und Befreiung. Die Aufgabe bieses Kindergartens ist, spielend nachzuholen alles das, was unter den gegebenen Umständen aus dem Sprachentwicklungsgang des hörenden Kindes nachzuholen möglich ist. Vor allem wird der Versuch in planmäßiger Variation der Bedingungen immer wiederholt werden muffen, um dem Kind den Sinn der Lautäußerung verstehbar zu machen. Die Erziehung der Affektlaute und -Verlautbarungen des Weinens, des Lachens, des Schreckens, der Bermunderung usw. ist weiteres Erfordernis. Spielend, aber nicht schulmäßig, werden auch bie erften Absehübungen damit verbunden werden. Wir wollen uns dabei erinnern an die von Brauchmann aufgestellten Forderungen betreffend die Bewegungsübung allgemeiner und besonderer Art und für die Uebung im Erfassen von Bewegungen. Daneben löst der Kindergarten auch eine andere wichtige Aufgabe. Er macht das Kind bis zum Beginn des eigent= lichen Taubstummenunterrichtes anstalts= und schulreif. Es lernt Haltung im Sigen und Stehen, es lernt sich disziplinieren, konzentrieren und wird "anstaltsfähig" gemacht.

Im Kindergarten werden vor allem diejenigen Kleinkinder untergebracht werden müffen, welche in der erziehungsuntüchtigen Umwelt leben. Die praktische Durchführung der Einweisung stößt freilich auf erhebliche Schwierig= keiten überall bort, wo die Eltern nicht gut= willig sind. Aber auf dem Wege der fortge= schrittenen Gesetzgebung betreffend den Kinderschut werden sich, in Verbindung mit der privat organisierten Jugendfürsorge, die Wege wohl von Fall zu Fall ebnen lassen. Eine besondere Schwierigkeit stellt das Ausfindigmachen der taubstummen Kleinkinder dar.

Eine nicht zu unterschätende Bedeutung kommt dem Kindergarten für taubstumme Kleinkinder endlich noch in der Weise zu, daß er zur Lehr= stätte für die Mütter taubstummer Kleinkinder der besseren Stände werden tann. Das Bedürfnis nach Anteitung in diefer besondern Er= ziehung ist groß. Durch wiederholtes Hospitieren werden solche Mütter ihre taubstummen Klein= kinder selbst für die Taubstummenanstalt vorbereiten können und schwerwiegende Fehler

vermeiden lernen. In einzelnen Ländern sind Kindergärten an die Taubstummenanstalt an= geschlossen, während ich selbst aus verschiedenen Gründen vorschlagen möchte, fie von den Anstalten äußerlich sichtbar zu trennen. Auch in Deutschland und in der Schweiz sind Versuche mit sogenannten Vorklassen für noch nicht schulreife taubstumme Kleinkinder mit Erfolg eingerichtet worden.

"Zeitungsfonds"

Seit dem 22. Januar bis 10. Februar find folgende weitere Gaben eingegangen:

2×20	Fr. —. 40	$7 \times 2.$	Fr. 14. —
	Fr. —. 75	1×3.20	
1×30	Fr. —. 30	$2 \times 5.$	Fr. 10. —
1×50	Fr. —. 50	$1 \times 6.$	Fr. 6. —
1×70	Fr. —. 70	$1 \times 10.$	Fr. 10. —
16×1		1×20 . —	Fr. 20
1×1.25	Fr. 1.25		Fr. 88. 10
		3 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	and the state of t

3wei Sprüche.

Baue nach Luft bein Feld, Nach beinem Bedarf bein Saus Und sieh auf die tolle Welt Behaglich zum Fenster hinaus.

Auf das, was dir nicht werden kann, Sollst du den Blick nicht kehren. Oder ja, sieh recht es an, So siehst du gewiß: du kannst's entbehren.

Rätselecke.

Austölungen der Rätsel in Ar. 3.

Sachrätsel: 1. Gefallen, auffallen, ausfallen, abfallen.

2. Halsband.

Schergrätsel: 1. Leinwand, 2. Matrosen.

Somonymen (gleichlautende Worte).

- 1. Mich kennen Jäger, Schaf und Ziegenhirt; Mich kennt, wer Holz fägt, fährt und wer sich irrt.
- 2. Ein Pfarrer fut's nach feines Amtes Pflicht, Doch immer nur zu zweien, anders nicht. Auch jeder andre tut's, der einem glaubt; Und ein lieb Bauschen ift's, bon Grun umlaubt.

Scharade (Silbenrätsel).

1. Du magit der Erfte fein, Magst auch ins Zweite beißen; Doch wie das Gange - nein, So möchtest du nicht heißen.